Nr. 65 – JULI 2019 Seite 1 www.steuben-schurz.org

Partnership in Crisis im Jahr 3 von Trump

Deutsch-amerikanische Wirtschaftsbeziehungen

Drängende Fragen für IHK Frankfurt und SSG



Ein Diskussionsabend mit Deutlichkeit. Im Lichthof der Frankfurter Industrie- und Handelskammer am 6. Juni: mit **Daniel Andrich** (links) President & CEO Representative of German Industry and Trade in Washington D.C. und Leiter des dortigen Verbindungsbüros des BDI und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags, **Peter DeThier** (Mitte) Korrespondent der Börsenzeitung, Südwestpresse und eines Pools weiterer Medien in Washington D.C. und Autor einer John F. Kennedy-Biographie.

Moderation: **Dr. Jürgen Ratzinger**, Geschäftsführer, IHK Frankfurt, Leiter des Geschäftsfelds International und auch einige Jahre tätig in Washington im Bereich Beziehungen der Industrie zu internationalen Finanzinstitutionen.

-scha- Es ging um nichts weniger als die Unberechenbarkeit des derzeitigen U.S.-Präsidenten und dem, was in den deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen über die jetzige Präsidentschaft hinaus von Bestand sein wird und damit auch um die Zukunft transatlantischer Partnerschaft.

Dr. Jürgen Ratzinger nannte zu Beginn mit dem Begriff "Strafzölle" das wichtigste der Schlagworte, mit denen Präsident Trump die Handelspartner in Aufregung versetzt. Mit diesem Instrument treibe er "ein Spiel, wie wir es bisher nicht kannten". Ratzinger nennt aber auch Daten zur Faktenlage der Bedeutung der Wirtschaftsverbindung zu den USA: Darunter allein für Hessen mit einem Exportanteil 2018 von 12% und im Bundesdurchschnitt von 8,7%, mit der für die USA beachtlichen Folge, dass allein deutsche Automobil-Unter-nehmen in ihrem Land 100.000 Arbeitsplätze geschaffen haben.

In dieser Ausgabe Partnership in Crisis

Partnership in Crisis in Zeiten von Trump

CO2-Bepreisung: SSG trifft auf Politik

USA Interns: Fellowship erwünscht

Berlin-Rettung vor 70 Jahren: Luftbrücken-Jubiläum in Wiesbaden

TERMINE

Für kommende Veranstaltungen im Überblick (Details folgen):

> 18. September 2019 SSG-Medienpreis an Friedrich Merz

16. Okt. 2019 – 19.30 Uhr Konzert im Dr. Hoch'sche Konservatorium der Musikakademie Clara Schumann Saal Sonnemannstrasse 16 60314 Frankfurt (s. Hinweise auf S. 4 und in Bulletin Nr. 64, S. 2)

26. November 2019
Thanksgiving-Dinner
Hotel Intercontinental FFM

(Angaben ohne Gewähr) Fragen Sie im SSG-Büro: info@steuben-schurz.org 069-1310822

Also habe er dieses Thema gerne mit der SSG als Hauptveranstaltungspartner aufgegriffen in einer Diskussion mit zwei ausgezeichneten "Experten und Insidern", die mit ihren deutlich formulierten Statements die Diskussion eröffneten.

Peter DeThier stellte zunächst einmal klar, dass er die Erwartungen an den vorigen Präsidenten Obama für ebenso überzogen hielt wie derzeit die Ressentiments gegen Trump. Diese lägen freilich in Trumps unentwegter "Kampfstellung" und dem Eröffnen "handelspolitischer Fronten" gegenüber Ländern, die er zu Gegner stillisiere. Zu ihnen zähle Trump vor allem China und Deutschland. Deren Handelsbilanzüberschüsse verrechne er wie Schulden, die an die USA nun zurückzuzahlen seien. Das wären für Deutschland um die 60 Milliarden jährlich!

(Fortsetzung nächste Seite)

Fortsetzung: Partnership in Crisis im Jahr 3 von Trump

So ignoriere Trumps fachlich und sachlich "simplizistischer Ansatz" gänzlich "die Bedeutung globaler Lieferketten". Und Trumps Stil und handelspolitische Maßnahmen? Trump suche den Konflikt, so DeThier, drohe mit Strafzöllen, sei dabei, "immerzu an allen Fronten zu verhandeln". Besonders aber sei es die "Unvorhersehbarkeit seiner Maßnahmen", "der rüde Umgangs-



Am Abend der gemeinsam geplanten und realisierten Veranstaltung von SSG und IHK: **Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** und **Dr. Jürgen Ratzinger**.

ton", der für Amerikas Partner so ungewohnt sei und die Handelsbeziehen belaste.

Nicht zuletzt erwähnt DeThiers auch die "gefährlichen Randelemente", die Trump in seinem Land wecke. "Empirisch betrachtet" gehe es der amerikanischen Wirtschaft gut, doch zeichneten sich Schwächen ab, auch auf der Skala des Verbraucheroptimismus.

Weil China und Deutschland für Trump geostrategisch im handelspolitischen Brennpunkt stehen, greift *Daniel Andrich* noch einmal die Faktenlage auf mit Zahlen etwa der 5300 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in den USA. Doch Trump sei "fixiert auf Zölle" im jeweiligen Vergleich. In ihnen sehe er den einzigen Hebel für Wachstum und Arbeitsplätze.

Auch handelspolitisch auf die Zukunft bezogen seien schließlich, so Daniel Andrich, die in den USA investierenden und Arbeitsplätze schaffenden deutschen Unternehmen "Teil der Lösung", nicht das Problem. Andrich war wichtig auch auf einen "Erfolgsfaktor" der deutschen Unternehmenskultur hinzuweisen, wie es das duale Ausbildungssystem sei: Ausgebildete junge Mitarbeiter dem Unternehmen erhalten, Berufserfahrung mit schulischen Kenntnissen verbinden, die junge Generation nicht in Verschuldung durch Ausbildung geraten lassen, ein Fakt, von dem immer mehr junge Amerikaner betroffen seien. Amerikanische Unternehmen zeigten großes Interesse an diesem Modell.

Beide Diskutanten, De Thiers wie Andrich, waren sich nicht nur einig darüber, dass Trumps Themen im Grundsätzlichen nicht neu seien, sondern auch darüber, dass, wie sie aus Wirtschaftskreisen hören, "schlimmer als Zölle" die Unsicherheit sei, die Trump zum persönlichen Politstil erkoren habe.

Die Diskussion verdeutlichte auch die herausragende Bedeutung deutsch-amerikanischer Handelspartnerschaft und die Vorteile einer Struktur der "dezentral und regional" organisierten mittelständischen Wirtschaft, wie sie auch in den USA als Modellcharakter erkannt werde.

In dieser Perspektive genieße die deutsche Wirtschaft in den USA "hohes Ansehen".

Einigkeit wohl bis ins interessiert fragende Auditorium war laut Thema des Abends die seit Trump zu kennzeichnende "Partnership in Crisis", aber auch darüber, dass für Handelsbeziehungen nichts so wichtig sei wie zuverlässige Rahmenbedingungen, wie sie nun durch Präsident Trump aus den Fugen geraten seien. "Gretchenfrage" für die Zukunft sei aber, wie es Deutschland hält mit seiner Positionierung zwischen zwei so mächtigen und für die deutsche Wirtschaft so wichtigen geostrategisch agierenden Partnern wie die USA und China. Themen, so Dr. Ratzinger, an denen die Frankfurter IHK mit der SSG "dranbleiben" wird.



USA Interns-Program

Koordinatorin Juliane Adameit wünscht lebhaftere Fellowship-Verbindungen

-scha - Wieder einmal hat eine der Zuschriften von Absolventen des USA Interns-Programs die Koordinatorin *Juliane Adameit* erreicht und dieses Mal besonders davon überzeugt, dass die Verbindungen der Interns untereinander gestärkt werden müssten. Es war der Thankyou-Letter von *Matt Fabina* aus Steven Points, Wisc., der den Gedanken aktiviert hat.

Matt Fabina, der an der Universiy of Wisconsin Computer Science, Mathematics und German als Majors studierte, brachte sich nämlich in Erinnerung damit, zu berichten, dass er "an alumnus of the SSG USA-Interns program from the summer of 2014" sei und dass er "happy" sei, "to report that I am currently living and working in Berlin, thanks to at least in part the efforts of SSG" und mit einem "Thank you" schließt.

"Secondly", schreibt Matt weiter, "due to my positive experience and impression with SSG, our company (in Berlin) is interested in receiving applications of candidates who would like to work in Berlin, Germany in a student/Praktikum position".

Für USA Interns-Koordinatorin ist dies ein schöne Gelegenheit, bereits beim nächsten Barbecue im Juli bei Mitgliedern der Juniorengruppe und bei Teilnehmern am Praktikantenprogramm das Networking untereinander im Alumni-Konzept zu stärken.



BBQ-2019 - Fotobericht im nächsten Bulletin



SSG-Gesellige TREFFEN

SSG-STAMMTISCH für alle!
2. Dienstag im Monat, 18 Uhr
In Weinstube im Römer

CULTURE@LUNCHTIME Jeden 3. Mittwoch in ungeraden Monaten von 12:30 bis 14:30 Uhr Details: Einladung-Mails

JUNIOREN-STAMMTISCH Am 1. Donnerstag im Monat, 19 Uhr – Wechselnde Lokalitäten!

SSG-Mitglieder frühzeitig aktiv im Kampf für den Klimaschutz Robert Dickler und Michael Gleich berichten



In Canada hat die Citizens' Climate Lobby maßgeblich am Gesetzgebungsverfahren zur Verabschiedung eines CO2 Bepreisungsmodells mitgewirkt. In den USA haben Citizens' Climate Lobby USA für den Entwurf des Energy Innovation and Carbon Dividend Act of 2019 im Kongress gesorgt. In Deutsch-

land sind zwei Mitglieder der Steuben-Schurz-Gesellschaft, **Dr. Robert Dickler** und **Michael Gleich** aktiv im Bürgerlobby Klimaschutz (Citizens' Climate Lobby Germany e.V.). Am 13. Und 14. Mai haben sie mit 25 weiteren Mitgliedern der globalen Bürgerinitiative an Gesprächen mit zahlreichen Mitgliedern des Bundestags zum Thema CO2-Steuer und Klimadividende teilgenommen. Im Foto oben steht **Dr. Robert Dickler** links neben **MdB Bettina Wiesmann** (CDU); neben ihr MdB **Prof. Dr. Matthias Zimmer** (CDU); ganz rechts im Bild **Michael Gleich**. Im Foto rechts sind Dickler

und Gleich zu sehen mit MdB **Wolfgang-Strengmann-Kuhn**, sozialpolitischer Sprecher der Grünen links vorne, und MdB **Kerstin Andrae**, wirtschaftspolitische Sprecherin der Partei.

Zwei SSG-Mitglieder, *Dr. Robert Dickler*, Yale Alumnus und Gründer der "Regionalgruppe RheinMain" der Bürgerlobby Klimaschutz (Citizens' Climate Lobby Germany e.V.) und *Michael Gleich*, ebenfalls klimapolitischer Aktivist im selben Verein, sind seit zwei Jahren unterwegs im Kampf gegen Global Warming.

Erst in diesem Jahr zeigt sich die Bundesregierung bereit Gesetzesvorlage zur sozialverträglichen Bepreisung zur parlamentarischen Debatte zu stellen, die sowohl CCL-D als auch andere klimapolitische Lobby-Gruppen wie z.B. WWF und der Verein für eine CO2 Abgabe gefordert haben. Zum Thema US-amerikanisches Verständnis der Klimapolitik sprach in September 2018 Robert Dickler bereits vor der Berliner SSG (berichtet in Bulletin Nr. 60); davor hat er vor dem American German Business Club Wiesbaden-Mainz im Mai zum Thema "Carbon Pricing and the Emergence of the Prosumer" ein ausführliches Referat gehalten. Michael Gleich, Consultant in der Beratung zu Directors & Officers Liability Fragen, Business-Management kennt aus erster Hand von seiner früheren Tätigkeit als Exekutiv in der Versicherungsbranche sehr wohl, wie es buchstäblich brennt, wenn es um den Schaden durch Klimawandel geht. Er und Dickler sind überzeugte Vertreter des Verursacherprinzips, das besagt, wer Schaden an Dritten verursacht (sogenannte Externalitäten), der muss für diese "soziale Kosten" zahlen. Genau dieser Gedanke ist die konzeptionelle Grundlage der Forderungen nicht nur von amerikanischen Nobelpreisträgern der Wirtschaftswissenschaft mit über 3000 anderen Volkswirten, sondern auch der Friday-4-Future-Schülerbewegung und der "Scientists for the Future"-Bewegung. Die gegenwärtige Generation von Erwachsenen sollen Anreize haben CO2 Emissionen zu vermeiden, damit sie künftige Generationen nicht belasten.

Durch die Ausschüttung der Erlöse pro Kopf in gleicher Höhe an die Bevölkerung (Klimadividende) sollen soziale Härten vermieden werden; ferner, wer CO2-Emissionen im Verbrauch und in der Produktion vermeidet, wird profitieren durch die Rückerstattung; das ist das Gegenteil einer Belastung. Die Dekarbonisierung der Wirtschaft verläuft dezentral und digital, mit neuen Geschäftsmodellen, die große Chancen für die Deutsche Wirtschaft bieten, wie Dickler und Gleich bei jeder passenden Gelegenheit, wie etwa bei Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten in Berlin, betonen.

Es ist erfreulich, dass Mitte Juli sowohl das Klimakabinett, und davor zunächst der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und sodann der Wissenschaftliche Beirat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sich zum "Hot Topic" "Sozialverträgliche Bepreisung von CO2 Emissionen" positiv geäußert haben. Davor hatten sowohl das "Forum ökologisch-soziale Marktwirtschaft" (FÖM), das DIW und "German Watch" Gutachten vorgelegt für die CO2-Bepreisung mit steuerlicher Rückerstattung an die Bevölkerung.

Es ist durchaus denkbar, dass im Hintergrund die parteiübergreifende Gesetzesvorlage *Energy Innovation and Carbon Dividend Act of 2019* in den USA ein wichtiger Impuls für Deutschland gegeben hat. Diese gesetzgeberische klimapolitische Initiative zur Anwendung des Verursacherprinzips wäre, wenn erfolgreich, wie Dickler und Gleich betonen, gut für die Wirtschaft, gut für das Klima, parteiübergreifend (weil gut für die Menschen und künftige Generationen) und nicht zu vergessen, unbürokratisch.

Wiesbaden feiert 70 Jahre Luftbrücke Gail Halvorsen - Star der Show

-scha - **Birgit Leiser**, frühere Vorsitzende der SSG-Ladies Group, war Augenzeugin des Events am 10. Juni in Wiesbaden, sendet Fotos an Bulletin und berichtet, wie "der fast 99-jährige Candy-Bomber Pilot, Colonel **Gail Halvorsen**, in Wiesbaden auf dem Airport der Erbenheimer Clay-Kaserne mit einer Flotte von DC-3/C-47-Airplanes einflog und eine tolle



Rede hielt", um gleich darauf mit seiner "Flotte" zu weiteren Feierlichkeiten aufzubrechen.

70 Jahre waren es, als Halvorsen über eine von Lucius Clay verantwortete Luftbrücke 1948/49 im Einsatz war, mit seinen amerikanischen und britischen Pilotenkameraden über fast ein Jahr lang die sowjetische Blockade gegen Berlin überwand, Westberlin mit lebenswichtigen Gütern versorgte. Seine Popularität als "Candy-Bomber" verdankt er seinem phantastischen Plan, für Berliner Kinder Sweets und Candies an kleinen Fallschirmen abzuwerfen.

Auch Birgits Mann, *Thomas W. Leiser*, SSG-Mitglied und Executive Vice President AGBC, war "happy", seinem legendären Landsmann Gail Halvorsen wieder zu begegnen und sich vor einem der frisch-polierten Flieger für ein Foto zu postieren.

Very special guest bei der SSG war Gail Halvorsen beim Thanksgiving Dinner 2011 (Bericht im Bulletin Nr. 29) und bei einer Veranstaltung im September 2017 der SSG zusammen mit dem Luftbrücke-Verein im InterCityHotel Frankfurt war vom Logistikexperten Oberst a.D. Peter Schmidt Spannendes zu hören über die "Luftbrücke - Hinter den Kulissen – Über eine Meisterleistung und Erfolgsstory", so der Bericht in Bulletin Nr. 53



Ein Gedenken in Dankbarkeit für die große Hilfsleistung der Amerikaner ist das seit 1988 jährlich vergebene SSG-Luftbrückenstipendium, das für einen amerikanischen Studierenden im Advanced Study Stadium ein Studienjahr in Deutschland finanziell unterstützt.

Nochmals ein Hinweis zum Benefiz-Konzert - Details in Bulletin Nr. 64 Amerikanische Kompositionen mit Melinda Paulsen und Andreas Freese Hoch'sches Konservatorium - am Mittwoch, den 16. Oktober 2019

Die SSG freut sich dieses Konzert im Programm des Jahres zu haben. Es wird ein feierlicher Abend, mit dem Präsidium und Vorstand ihren Dank zum Ausdruck bringen für Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels. Der Eintrittsbeitrag (28 Euro, sowie Spenden zu diesem Anlass) wird den Förderprojekten der SSG zugutekommen.

Stichwort: SSG-Benefiz-Konzert - Kto. IBAN: DE65 5032 0191 0322 3299 03

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.

Älteste deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation

Kooperationen mit

German Society of Pennsylvania,
Philadelphia, PA, USA
Wisconsin-Hesse Society,
Milwaukee, WI, USA

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.

Präsident

Dr. Johannes Beermann Stellvertretende Präsidentin Claudia Pörings

Ehrenpräsidentin

Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels

Zweigvereine:

SSG-Berlin-Brandenburg Zweigverein SSG-Magdeburg e.V.

Projekte: Informationen auf www.steuben-schurz.org

Anfragen bei Anne Stroemer

im SSG-Office – Tel: 069-1310822

info@steuben-schurz.org

USA-Interns-Program

Dr. Albrecht Magen-Stipendium

Luftbrückenstipendium Aufsatzwettbewerb

Medienpreis

Städte-/Kreispartnerschaftspreis

Impressum

BULLETIN Herausgeber:

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.,

Frankfurt/Main

Redaktion: Gunnar Schanno

Fotos: G. Schanno bzw. laut Quelle

Satz & Layout: SSG scha

Website: feuerball.design, Frankfurt/M.

Nachdruck nur nach vorheriger

Genehmigung durch die Redaktion;

Copyright von Text- und Bildbeiträgen

liegt bei den Autoren.

Druck: Fleyeralarm, Würzburg

Mitgliedsbeiträge (als gemeinnützig

abzugsfähig von ESt)

Überweisungsvordruck genügt

dem Finanzamt bis zu 200 E.

Einzelmitglied 100 €

Ehepaare 145 €

Iunioren 45 €

Firmen mindestens 500 €

(dafür gelten 3 Firmenmitglieder bei

Veranstaltungen als Mitglieder)

Konto der Steuben-Schurz-Gesellschaft

Hypovereinsbank:

Kto: 322329903 / BLZ 50320191 IBAN: DE65 5032 0191 0322 3299 03